

Tabuthema im Medizinstudium: Abtreibung

Tabu, -s (n.) — hier: etwas, worüber in einer Gesellschaft nicht gesprochen wird

Abtreibung, -en (f.) — die Tatsache, dass eine Schwangerschaft vor der Geburt durch einen Arzt beendet wird

etwas durch|führen — etwas machen

Schwangerschaftsabbruch, -abbrüche (m.) — die Tatsache, dass eine Schwangerschaft vor der Geburt durch einen Arzt beendet wird

Eingriff, -e (m.) — hier: das medizinische Verfahren; die Operation

Vergewaltigung, -en (f.) — die Tat, bei der jemand eine andere Person zum Sex zwingt

legal — vom Gesetz erlaubt

Einrichtung, -en (f.) — hier: etwas, das von einer öffentlichen Stelle für die Öffentlichkeit gemacht wurde

Gynäkologe, -n/Gynäkologin, -nen — der Frauenarzt/die Frauenärztin

beunruhigend — so, dass etwas jemandem Sorgen macht

Seminar, -e (n.) — hier: ein Kurs zu einem bestimmten Thema

etwas erwähnen — kurz über etwas sprechen

Kommilitone, -n/Kommilitonin, -nen — jemand, der an derselben Universität studiert wie man selbst

zur Sprache kommen — gesagt werden

sich engagieren — hier: sich für etwas einsetzen; aktiv sein

etwas beseitigen — dafür sorgen, dass etwas nicht mehr da ist

Fakultät, -en (f.) — ein (Fach-)Bereich einer Hochschule

jemandem etwas beibringen — jemandem zeigen, wie etwas geht; jemanden etwas lehren

Workshop, -s (m., aus dem Englischen) — ein Seminar, in dem Teilnehmer durch praktische Übungen lernen

Plattform, -en (f.) — hier: ein Personenkreis, der über ein bestimmtes Thema spricht

In Deutschland werden jedes Jahr viele Abtreibungen durchgeführt. Doch im Medizinstudium kommt das Thema kaum vor. Die Studenten fühlen sich nicht gut ausgebildet. Einige fordern eine Änderung.

Schwangerschaftsabbrüche sind in Deutschland streng geregelt. Der Eingriff darf nur durchgeführt werden, wenn er medizinisch notwendig ist, wenn die Schwangerschaft durch Vergewaltigung verursacht wurde oder wenn die Frau weniger als 12 Wochen schwanger ist und an einer Beratung teilgenommen hat. Doch das bedeutet nicht, dass eine Abtreibung legal ist. Es heißt nur, dass weder die schwangere Frau noch der Arzt dafür bestraft wird.

2017 wurden in Deutschland rund 101.200 Schwangerschaftsabbrüche durchgeführt. Einen Arzt für einen solchen Eingriff zu finden, ist allerdings schwierig. Denn nicht viele führen Abtreibungen durch. Diejenigen, die es tun, dürfen aber keine Informationen darüber auf ihrer Internetseite veröffentlichen. Ein weiteres Problem ist: Die Bundesländer müssen laut Gesetz dafür sorgen, dass es genug Einrichtungen für Schwangerschaftsabbrüche gibt. Doch die Zahl der Gynäkologen sinkt.

Die Berliner Medizinstudentin Alicia Baier findet die hohe Zahl an Abtreibungen beunruhigend. Denn in ihrem Studium lernt sie darüber fast nichts. „Wir haben ein einziges Seminar, in dem das Thema erwähnt wird. Es gibt auch Kommilitoninnen und Kommilitonen, bei denen das gar nicht zur Sprache kam“, sagt sie.

Baier engagiert sich bei der Studentengruppe „Medical Students for Choice“. Diese will das Tabu beseitigen, das mit dem Eingriff verbunden ist. Die Gruppe fordert, dass medizinische Fakultäten den Studenten beibringen, wie man Schwangerschaftsabbrüche durchführt. Dafür veranstaltet sie Workshops mit Gynäkologen. Das hilft den Medizinstudenten sehr. „Es bietet eine Plattform, um mit Gynäkologen zu sprechen, die selbst Abtreibungen durchführen“, sagt Baier.

Fragen zum Text

Beantwortet die Fragen. Es kann auch mehr als eine Antwort richtig sein.

1. Eine Abtreibung darf in Deutschland durchgeführt werden, wenn die Frau ...

- a) durch die Schwangerschaft sterben könnte.
- b) durch ein Gewaltverbrechen schwanger wurde.
- c) eine 12 Wochen dauernde Beratung gemacht hat.

2. Warum ist es in Deutschland schwierig, einen Arzt für eine Abtreibung zu finden?

- a) Nicht viele führen Schwangerschaftsabbrüche durch.
- b) Man findet keine Informationen auf den Internetseiten der Ärzte.
- c) Die Bundesländer müssen laut Gesetz dafür sorgen, dass die Zahl der Gynäkologen sinkt.

3. Die Berliner Medizinstudentin Alicia Baier ...

- a) findet, dass zu viele Seminare sich mit dem Thema Abtreibung beschäftigen.
- b) ist der Meinung, dass Abtreibung im Medizinstudium kein Tabu mehr sein darf.
- c) ist gegen Workshops, in denen Schwangerschaftsabbrüche erklärt und diskutiert werden.

Welche Wörter werden gesucht?

Setzt die passenden Wörter in die Lücken ein.

Einrichtung | Eingriff | Tabuthema | Gynäkologe | Schwangerschaft | Abtreibung

In vielen Ländern der Welt spricht man nicht öffentlich über Schwangerschaftsabbrüche. Sie sind dort ein .

In Deutschland darf eine nur unter bestimmten Bedingungen vor der Geburt beendet werden.

Eine ist in Deutschland zwar nicht legal, wird aber auch nicht bestraft.

Für die betroffenen Frauen ist es schwierig, eine zu finden, die einen solchen durchführt.

Ein anderes Wort für Frauenarzt ist .

Übt die Konjunktionen

Welche Konjunktion muss eingesetzt werden?

1. Die Zahl der Patienten steigt,

die Zahl der Ärzte sinkt.

2. Ärzte werden in Deutschland bestraft,

sie Werbung für Schwangerschaftsabbrüche machen.

3. Die Studentengruppe „Medical Students for Choice“ fordert,

die Studenten mehr über die Durchführung eines Schwangerschaftsabbruchs lernen.

4. Der Staat muss etwas tun,

in Zukunft sicherzustellen, dass es genug Einrichtungen für Schwangerschaftsabbrüche gibt.